

Tierschutz, ach herjeh...

...und zack! Schon hat man auf Anhieb direkt wieder mindestens 2 Fronten geschaffen die sofort die Messer zücken und wie die Blöden übereinander herfallen. Dabei ist Tierschutz nichts anrühiges und nichts wofür man sich schämen müsste. Alleine die Tatsache, dass man sich über Tierschutzthemen Gedanken machen muss, ist traurig!

Aber was ist Tierschutz, wo fängt er an und wo hört er auf?

Als Tierhalter fühle ich mich automatisch mit diesem Thema konfrontiert, muss mich deswegen aber nicht irgendwelchen Organisationen anschließen. Für mich beginnt der Tierschutz in erster Linie vor der eigenen Haustüre und mit den eigenen Tieren! Dazu zählen Fragen wie: werden meine Tiere artgerecht gehalten, bekommen die Tiere die Ernährung die sie benötigen, kann ich für eine medizinische Versorgung im Notfall garantieren, usw.

Nehmen wir z.B. mal unsere India (Friese / Traber- Mix). Die meisten haben sicher schon mal einen Pferdestall von innen gesehen, live oder im Fernsehen. Pferde in Boxen. Wenn ich so etwas sehe, dann fühle ich steigenden Blutdruck! Pferde sind Herdentiere, Pferde sind Fluchttiere! Mein Schätzelein würde sich eher einen Arm abhacken als India auch nur für eine Nacht unnötig in eine Box zu sperren! India steht in einem Offenstall inmitten einer kleinen festen Herde. Die Pferde haben dort die Möglichkeit im Vollgalopp über die Wiesen zu preschen wann immer ihnen danach ist oder sich bei schlechtem Wetter unter zustellen. Nichts anderes kommt in Frage! Damit geht es India bereits besser als den meisten anderen Pferden. Und genau das ist für mich bereits praktizierter Tierschutz!

Es ist immer sehr leicht mit seinem Finger auf Andere zu zeigen – Besser machen lautet meine Devise. Und wo endet der Tierschutz für mich? Mal abgesehen von Gewalt und dergleichen gibt es auch andere „lustige“ Erscheinungen die mich persönlich dazu bewegen den Zeigefinger Richtung Stirn zu führen. In verschiedenen Blogs habe ich z.B. mal etwas gelesen über eine Facebook Gruppe mit dem Namen „trainieren statt dominieren“. (ich bin nicht bei Facebook und werde es niemals sein) Wenn ich das was ich gelesen habe richtig verstanden habe, dann ist das ein lustiger Haufen, der der Meinung ist man könne den Hund mit Hilfe von Ablenkung und / oder Leckerchen von einer unerwünschten Handlung abhalten. Wir haben Windhunde! Die unerwünschte Handlung Nr. 1 lautet Jagen und Hetzen! Und jetzt erkläre ich meinem Hund mit Hilfe von Leckerchen und Spieli oder Stöckchen, dass das alles interessanter ist als der blöde Hase der ihm grad über die Pfoten läuft? Sorry, da bin ich doch lieber dominant und verpasse unserem Langhaarzottel mal eben verbal eine neue Fönfrisur anstatt mich zum Affen zu machen. Wenn ich mich nicht gegenüber meinen Hunden – die es übrigens exzellent verstehen jede kleine menschliche Schwäche sofort zu erkennen und schamlos auszunutzen – nicht durchsetzen kann, dann habe ich schon verloren. Und noch einmal, damit das klar ist: ich rede nicht von Gewalt oder Schlägen! Wer eine richtig platzierte Verbalattacke als Tierquälerei betrachtet, der sollte in den nächsten Drogeriemarkt fahren und sich einen Karton Wattebällchen kaufen. Denn das ist falsch verstandener Tierschutz! Und damit kein falsches Bild entsteht, ich rede hier von Ausnahmesituationen! Der Hase kommt ca. 1x im Jahr und dann kann der z.B. über Jahrhunderte auf Hasenjagd gezüchtete Galgo gar nicht anders!

Skeptisch sehe ich persönlich auch die diversen Organisationen, die Tiere aus anderen Ländern herankarren und vermitteln. Allerdings gibt es in sehr vielen Fällen genauso viele Argumente für dieses Handeln wie es auch Argumente dagegen gibt. Ich denke hier sollte man nicht einfach blind pauschalisieren, sondern den Einzelfall ansehen. Es wird meines Erachtens immer viel zu schnell alles über einen Kamm geschoren und Informationen werden ohne Prüfung und ohne Recherche kommentarlos weitergereicht.

Unsere Gela z.B. kam aus Spanien auf eine Pflegestelle in Deutschland. Der persönliche Kontakt zum Betreiber der Pflegestelle bestand allerdings schon vor Gela. Dass Gela bei uns gelandet ist hat

sie ausschließlich ihrem einzigartigen Wesen zu verdanken. Es hätte also auch durchaus ein Züchter sein können dem wir Gela abgekauft hätten – die Herkunft spielte erst einmal keine Rolle, aber... Ich kann nicht einfach einen Hund aufnehmen und mich nicht für die Rasse, die Herkunft und Geschichte interessieren. Das geht gar nicht! Also interessiere ich mich und bin letzten Endes absolut entsetzt über das was ich finde! Und wenn ich sehe, dass es einem Galgo auf einer überbesetzten und durch Spenden und Privatinitiative am Leben gehaltenen Pflegestelle in Deutschland unendlich besser geht als in seinem Heimatland, dann ist das schon ein sehr sehr starkes Argument! Natürlich ist das keine Lösung auf Dauer. Die einzige Lösung kann nur lauten, dass sich die Voraussetzungen im Heimatland drastisch ändern. Aber das passiert nicht von heute auf morgen. Und bis dahin ist eine Pflegestelle in Deutschland eine echte Alternative. In diesem Falle kann ich nur sagen, Hut ab vor den Menschen die hier mit Leib und Seele für den Tierschutz arbeiten. Wer keine Ahnung hat worüber ich rede der kann einfach mal eine Bildersuche in Google mit dem Begriff „Galgo“ starten. Macht das mal mit „Schäferhund“ oder „Whippet“, da gibt es nichts vergleichbares.

Tierschutz geht für mich aber noch ein wenig weiter. Ich habe diesen Satz schon öfter gebraucht und wiederhole ihn auch immer wieder gerne: wer das billigste Stück Fleisch beim Discounter kauft, darf sich nicht über eine qualvolle Massentierzucht beklagen. Das ist natürlich sehr einfach daher gesagt! Die mächtige und fett subventionierte Fleischindustrie macht es uns sehr einfach. Und zusätzlich werden wir bombardiert mit Werbung die uns glaubhaft vermitteln will, dass alle Tiere die da in Stücken in der Fleischtheke liegen zuvor ein ganz tolles Leben hatten.

Ja, natürlich...

Ich denke hier kann man nur an den gesunden Menschenverstand appellieren. Und an dieser Stelle möchte ich auch erst einmal mit meiner kleinen persönlichen Ausführung zum Thema Tierschutz enden, denn sonst würde ich jeden Rahmen sprengen! Sicher werde ich dieses Thema aber zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufgreifen, denn es ist ein dynamischer Prozess der sich stetig weiter entwickelt, wenn man erst einmal damit begonnen hat darüber nachzudenken.

Und denken hilft – versucht es auch mal!